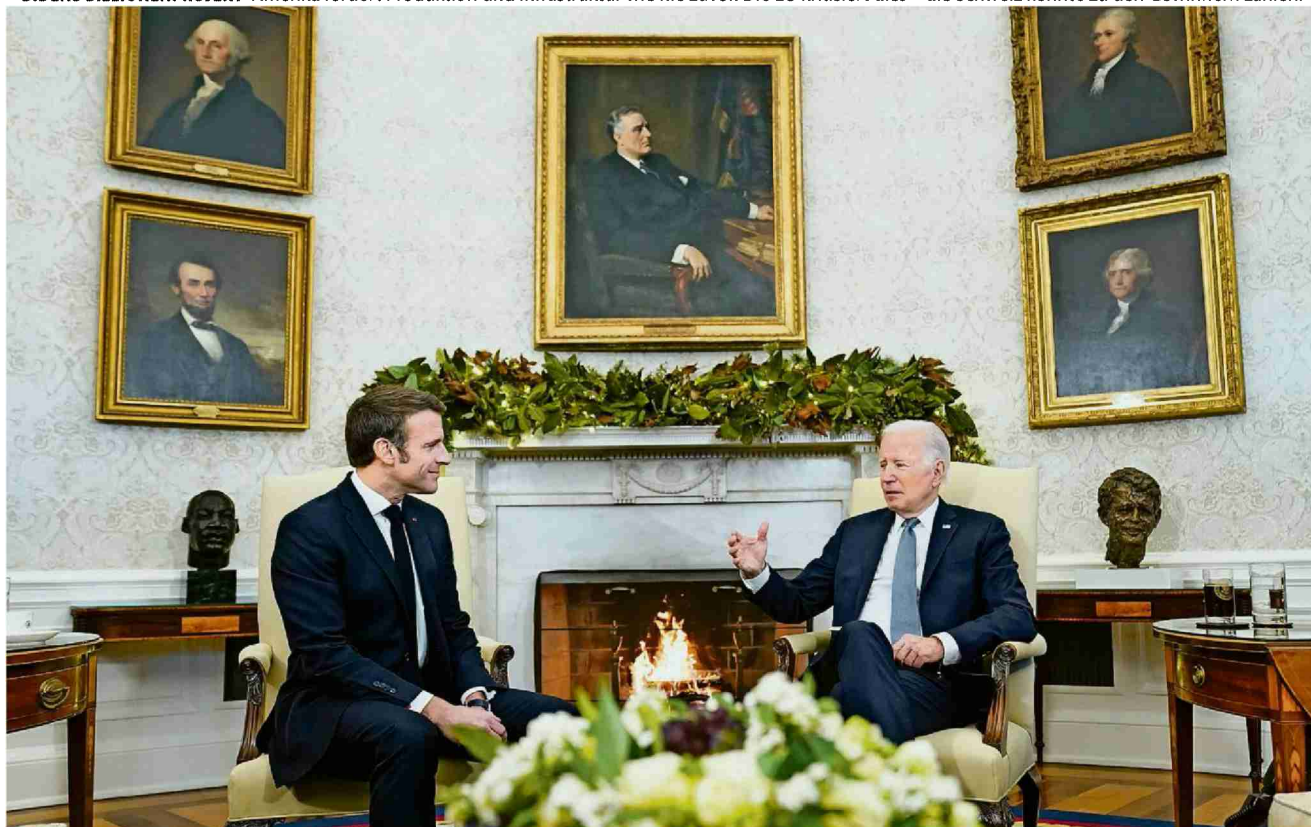


## Wer von der US-Industriepolitik profitiert

**BIDENS BILLIONENPROJEKT** Amerika fördert Produktion und Infrastruktur wie nie zuvor. Die EU kritisiert dies – die Schweiz könnte zu den Gewinnern zählen.



Der französische Präsident Emmanuel Macron (links) kritisierte vor dem US-Staatsbesuch bei Joe Biden dessen neue Industriepolitik.

VALENTIN ADE, New York

**N**ie zuvor wurden in den USA derart immense Summen an Steuergeld aufgeworfen, um den Aus- und Umbau der heimischen Wirtschaft zu beeinflussen. Via drei riesige Gesetzespakete steckt der Staat rund 1,2 Bio. \$ an Subventionen und Steuerrabatten in fast alle Teile der amerikanischen Infrastruktur, den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Ansiedlung von Mikrochipherstellern.

Dadurch wollen die Vereinigten Staaten nicht zuletzt Lieferketten aus Asien ins Land zurückholen und Chinas militärisches Potenzial einschränken. Präsident Joe Biden hat dazu unlängst einen Lieferbann für moderne Mikrochips gegen das Reich der Mitte verhängt.

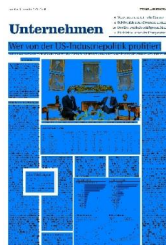
### Biden kommt der EU entgegen

Doch bei den europäischen Verbündeten stösst die neue US-Industriepolitik auf Kritik. Der französische Präsident Emmanuel Macron sagte vor seinem US-Staatsbesuch, das neue US-Klimagesetz namens Inflation Reduction Act (IRA) werde in Europa «viele Jobs zerstören».

Konkret geht es darum, wie der IRA beim Kauf von Elektroautos Steuernachlässe von bis zu 7500\$ einräumt. Dafür müssen die Fahrzeuge in den USA zusammengebaut werden sowie Batterien und Rohstoffe dafür entweder aus den USA oder Ländern stammen, die mit Amerika ein Freihandelsabkommen (FHA) haben.

Die EU und die Schweiz zählen nicht dazu. Für sie scheint ein FHA mit den USA, wie Bundesrat Ueli Maurer es im FuW-Interview als Ziel bezeichnet hat, aussichtslos. «Weder die US-Regierung unter den Demokraten noch die Republikaner setzen mehr auf solche Abkommen», sagt Martin Naville, CEO der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer.

Als Biden und Macron am Donnerstag vor die Medien traten, schien sich aber ein Lösungsweg aufzutun. Gemeinsam verwiesen sie auf die Arbeitsgruppe (Taskforce) von EU und US-Regierung, die sich kommende Woche treffen wird. «Ich bin zuversichtlich, dass wir dann unsere Differenzen ausräu-



men», sagte Biden. Er stellte sogar in Aussicht, die europäischen Verbündeten innerhalb des IRA den FHA-Partnern der USA gleichzustellen.

Auch die Schweiz «ist im Kontakt mit den US-Behörden, um die Gleichbehandlung ihrer Unternehmen in den USA zu gewährleisten», sagt Fabian Maienfisch, Sprecher des Staatssekretariats für Wirtschaft. Im Dezember soll die schweizerisch-amerikanische Wirtschaftskommission das Thema behandeln.

Denn der IRA «kann möglicherweise negative Auswirkungen auch für die schweizerische Wirtschaft haben» und zur «Verlagerung von Wertschöpfungsketten führen», sagt Maienfisch. Doch gleichzeitig gibt er zu bedenken, dass «sich der IRA durchaus auch wirtschaftlich gesehen im Sinne der Schweiz auswirken kann».

Die Unternehmen sehen das ähnlich. «Grundsätzlich ist Amerika eine absolute Erfolgsgeschichte für rund 500 Schweizer Unternehmen, die dort präsent sind», sagt Naville. Laut den Beratern von Accenture weisen helvetische Gesellschaften mit einem grossen US-Geschäft (>15% des Umsatzes) seit Jahren konstant höhere Gewinnmargen aus als ihre Kollegen mit geringem Fussabdruck. Die USA sind zum grössten Handelspartner der Schweiz geworden, Deutschland wurde auf den zweiten Platz verwiesen. Die Direktinvestitionen aus beiden Ländern im anderen Markt wachsen konstant, sodass die kleine Schweiz mittlerweile der sechstgrösste ausländische Investor in den USA ist.

«Von den neuen massiven Fördermassnahmen können die Schweizer Gesellschaften weiterhin nur profitieren», sagt Naville. Allen voran spüren das ganz direkt der Zementhersteller

Holcim und der Baustofflieferant Sika. Letzterer ist

nach eigenen Angaben aufgrund des Ausbaus der US-Infrastruktur im ersten Halbjahr kräftig gewachsen. Zeitgleich hat Holcim mitgeteilt: «Die Auftragsbücher sind voll, mit starker Wachstumsdynamik.» FuW empfiehlt beide Aktien zum Kauf.

Anleger sollten auch ABB im Auge behalten. Der Industriekonzern baut ein neues Elektromobilitätswerk in South Carolina und will dort jährlich bis zu 10000 Ladestationen produzieren. Die entsprechende Division will er als eigenständiges Unternehmen im zweiten Halbjahr 2023 an die Börse bringen. Die US-Fördermassnahmen würden im Einklang mit der Ausrichtung des Konzerns stehen, sagt ABB-Sprecher Daniel Smith.

## Auf kleine Zulieferer setzen

Der substanzielle Ausbau der US-Produktion sei heute schon Realität, sagt Jill Hall, Analystin bei Bank of America, und dürfte sich in Zukunft noch ausweiten. Für Anleger interessant seien dabei vor allem Aktien von kleinen und mittleren Unternehmen, die den Grossen bei der Expansion helfen würden.

So ein Unternehmen ist der ElektrokompONENTENHERSTELLER Lem. «Die US-Fördermassnahmen werden die Märkte beflügeln, in denen wir aktiv sind», sagt Finanzchef Andrea Borla. Insbesondere bei Stromsensoren hat die Gesellschaft keine wirkliche US-Konkurrenz. «Wir überlegen uns, mittelfristig eine Produktionsstätte in Nordamerika aufzubauen», sagt Borla.

Vom Ausbau der US-Chipindustrie, wo bereits Investitionszusagen von 350 Mrd. \$ gegeben wurden, dürften der Vakuumventilhersteller VAT, der Sensor- und Steuerungsspezialist Inficon sowie der Röntgentechniker Comet profitieren. FuW empfiehlt die drei Valoren zum Kauf. «In den USA, Europa und China wird stark in die Chipindustrie investiert, um regionale Wertschöpfungs- und Lieferketten auszubauen. Das ist von Vorteil für Zulieferer wie Comet», sagt Sprecherin Ines Najorka.

Der Schraubenhersteller Bossard gibt sich auf Anfrage zurückhaltend. Doch der Ausbau der US-Infrastruktur dürfte auch an ihm nicht spurlos vorbeigehen. Bereits im ersten Halbjahr verzeichnete er ein überdurchschnittliches Nachfrageplus in Amerika. Zudem gehören die US-Elektroautobauer Tesla, Lucid und Rivian zu seinen Kunden, die in Zukunft die Produktion stark ausweiten wollen.

## Vorsicht bei Solartechnik

Im Energiebereich empfiehlt FuW die Aktien der Zulieferer Burckhardt Compression und Belimo. Erstere kann sich vor US-Aufträgen kaum retten. Unternehmen aus dem Bereich Solarenergie, Wasserstoff und Flüssiggas setzen auf den Marktführer für Kolbenkompressoren Burckhardt, der für die jeweiligen Wertschöpfungsketten unabdingbar geworden ist.

Weltmarktführer ist auch Belimo, und zwar bei Komponenten zur Regelung und zur Steuerung von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlageanlagen. Laut der Gesellschaft übertrifft der gestiegene Bedarf nach Energieeffizienz die Wachstumserwartungen in Amerika deutlich.

Mit Vorsicht zu geniessen sind dagegen die Titel des Schweizer Solarzellenherstellers Meyer Burger. Er baut zwar im US-Bundesstaat Arizona ein Werk für Solarmodule auf, wofür die Aktionäre jüngst eine Kapitalerhöhung beschlossen haben. «Mit dem IRA sind die USA zu einem immensen Wachstumsmarkt für die Solarbranche geworden», sagt CEO Gunter Erfurt.

Doch das Unternehmen häuft seit Jahren Verluste an – ähnlich wie ein weiterer vermeintlicher Schweizer US-Profiteur, der Batterienhersteller Leclanché. Hier muss der chinesisch dominierte Hauptaktionär immer wieder Geld einschiessen. Offen ist dabei, ob die Abschottung der USA gegen China dem Unternehmen noch zum Nachteil gereichen könnte.

## Im kalten Krieg entschieden

Bereits reagieren Schweizer Gesellschaften auf diesen neuen kalten Krieg. «Das US-Lieferverbot für bestimmte Chips und



Technologien gegenüber China wird Comet für gewisse Produkte voraussichtlich auch betreffen», sagt Sprecherin Najorka.

«Lem liefert Produkte in die USA, die wir vorher in China produziert haben – darauf müssen wir Strafzölle zahlen», sagt Finanzchef Borla. «Darum sind wir dabei, unsere Lieferketten umzustellen und mehr aus unseren Werken in Europa und zukünftig aus Malaysia in die USA zu liefern.»

Meyer Burger liefert gemäss Angaben nur in den Westen, muss aber wie fast die

ganze Branche die sogenannten Wafer – sie sind ein Grundbestandteil von Solarzellen – aus China beziehen. «Umso wichtiger ist es, in den USA und Europa regionale Lieferketten aufzubauen und zu stärken», sagt CEO Erfurt.

Nicht zuletzt, weil die USA im Rahmen ihrer massiven Industrieförderung ihre Abschottung gegen China noch weiterziehen könnten. Bereits prüft die Biden-Regierung ähnliche Massnahmen wie im Chipbereich für den Biotech-Sektor. Das

könnte Schweizer Unternehmen zunehmend zu grundsätzlichen Strategieentscheidungen zwingen.

Das Extrembeispiel ist heute schon Ruag International. Der Schweizer Raumfahrtkonzern arbeitet eng mit der US-Weltraumbehörde Nasa zusammen. Sie verpflichtet ihre Partner, keinesfalls mit den Chinesen zusammenzuarbeiten. Ruag ist im Reich der Mitte denn auch nicht aktiv.

## Das Wichtigste

- Der US-Staat steckt zusätzliche 1,2 Bio. \$ in die heimische Wirtschaft.
- Schweiz und EU sprechen mit Biden-Regierung über Gleichbehandlung.
- Schweizer Unternehmen sehen grosse Chancen, hier zu profitieren.

### Schweizer Aktien mit US-Potenzial

Name	Branche	Marktkap. in Mrd. Fr.	Amerika-Ant. am Umsatz in %	Umsatz in Mio. Fr. <sup>1</sup>	Gewinn in Mio. Fr. <sup>2</sup>	Schlusskurs am 1.12. in Fr.	12-Monats-Kursziel in Fr.	Dividendenrendite in %	Kursperformance in %		KGV <sup>3</sup>	KBV <sup>4</sup>	Analystenkonsens <sup>5</sup>
									seit 1.1.2022	letzte 5 J.			
ABB	Elektromobilität	57,6	24,3	29 440,5	2 870,2	29,54	30,58	2,8	-12,7	+20,9	21	4,3	2,6
Sika	Baustoffe	37,8	29,3	12 372,5	1 292,2	245,60	281,00	1,2	-37,7	+87,1	28	3,0	1,9
Holcim	Zement	30,1	35,5	27 244,9	2 456,5	48,93	51,47	4,5	+4,8	-9,4	12	1,0	2,5
VAT	Vakuumventile	7,9	25,7	1 075,3	254,2	264,80	278,09	2,1	-43,1	+94,9	31	9,6	2,6
Belimo	Klimatechnik	5,4	41,6	897,4	141,3	438,00	390,71	1,9	-26,0	+103,4	39	9,8	2,9
Lem	Elektrokomponenten	2,2	11,9	427,6	75,00	1 944,00	1 916,67	2,6	-27,2	+18,3	30	11,7	3,0
Inficon	Sensoren	2,1	25,1	542,7	81,90	850,00	798,21	2,8	-39,1	+39,3	26	7,2	2,6
Burckhardt	Kompressoren	1,8	11,3	751,8	64,3	532,00	550,00	1,4	+18,4	+70,1	28	6,4	2,4
Comet	Röntgentechnik	1,5	39,7	579,7	78,2	198,60	242,80	1,8	-42,8	+23,2	22	4,0	1,4
Bossard	Schrauben	1,4	25,1	1 138,1	97,5	210,00	224,29	2,4	-37,1	-5,8	16	3,5	2,3

1) Schätzung 2023 2) Kurs-Gewinn-Verhältnis 3) Kurs-Buchwert-Verhältnis 4) Von 1 (Strong Buy) bis 5 (Strong Sell)

Quelle: S&P Capital

# FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft  
8021 Zürich  
044/ 248 58 00  
<https://www.fuw.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 21'056  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 5  
Fläche: 110'441 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3009561  
Themen-Nr.: 272.002

Referenz: 86457250  
Ausschnitt Seite: 4/4

## 1 USA sind die Grössten



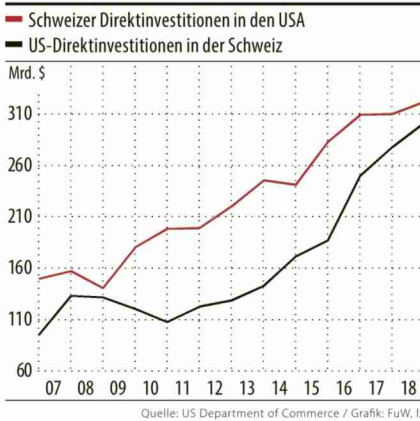
Quelle: CIA The World Factbook / Grafik: FuW, Iz

## 2 USA sind die Wichtigsten



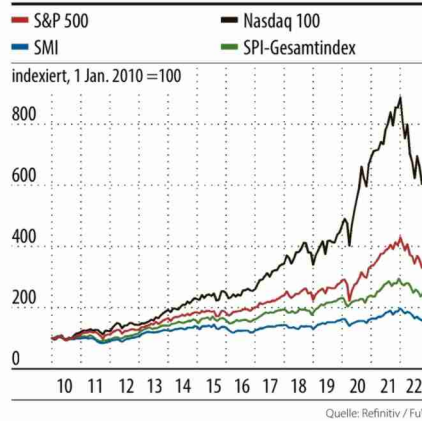
Quelle: Swiss Federal Customs Administration / Grafik: FuW, Iz

## 3 Wachsende Zuneigung



Quelle: US Department of Commerce / Grafik: FuW, Iz

## Starker US-Aktienmarkt



Quelle: Refinitiv / FuW